

Die Liebe hinterm Gitter



Das spanische Ständchen

Vergitterte Liebe ist ein Begriff, der uns Mitteleuropäern fremd erscheint. Doch westwärts wandernd, unter der heißen Sonne Spaniens, begegnen wir bereits einer dort seit Jahrhunderten eingebürgerten Sitte. Die Liebenden ergehen sich dort nicht, wie bei uns, im Schatten dunkler Parks, und rudern auch nicht auf den idyllischen See hinaus, um in stiller Zweieinsamkeit ihr Glück zu genießen, sondern der Galan bringt dort seinem Mädchen ein

Gitarren-Ständchen, und bald erscheint die Schöne, sofern sie ihrem Anbieter hold gesinnt ist, an einem der großen Fenster des Erdgeschosses, das leider nur den einen Nachteil hat, daß starke eiserne Gitterstäbe den Wünschen der beiden ein natürliches Hindernis entgegensetzen, das bestenfalls einen Handkuß ermöglicht. Bei dem heißen Temperament, das nur unter dem südlichen

Himmel gedeiht, ist dieses Hemmnis eine nützliche Einrichtung, denn sonst dürften sehr viele dieser Liebchaften ebenso rasch verlöschen, als sie ehemals entflammten. — Das mit einem Holzrahmen vergitterte Haremsfenster charakterisiert den strengen Abschluß, der nach orientalischem Brauch die Haremschönen von der Außenwelt trennt.



Auch eine vergitterte Liebe: Emil Jannings und Erika Glaessner in der Gefängniszene in dem May-Film „Tragödie der Liebe“